

Fachtagung
**Männlichkeit und Weiblichkeit
in virtuellen Räumen**

AUSBLICK



Drⁱⁿ Miriam-Linnea Hale

**Zwischen Macht und Ohnmacht: Geschlechterrollen,
prekäre Männlichkeit und Gewalt in digitalen Zeiten**

Wie tragen Geschlechterrollenbilder, insbesondere die sogenannte prekäre oder toxische Männlichkeit, zur Dynamik intimer Partnergewalt bei? Inwieweit werden diese Rollenbilder durch soziale Netzwerke und digitale Plattformen verstärkt und reproduziert? Wie beeinflussen Plattformen wie Reddit oder TikTok und die „Manosphäre“ die Verbreitung prekärer Männlichkeitsvorstellungen? Welche Mechanismen liegen dahinter, dass digitale Räume traditionelle Machtstrukturen in Beziehungen weiter zementieren? Neben der Analyse dieser problematischen Entwicklungen werden auch mögliche Gegenbewegungen in digitalen Räumen betrachtet, die alternative, gewaltfreie Männlichkeitsbilder fördern. Können digitale Plattformen auch als Werkzeuge für Geschlechtergerechtigkeit genutzt werden?

Drⁱⁿ Miriam-Linnea Hale ist Psychologin und Wissenschaftskommunikatorin mit über einem halben Jahrzehnt Erfahrung in der Erforschung und Vermittlung von Themen wie geschlechterbezogenen Stereotypen, Diskriminierung sowie den Auswirkungen sozialer Medien. Ihr Fokus liegt darauf, die Ursachen und Folgen von Geschlechterstereotypen zu verstehen und zur Förderung von Gleichstellung und Vielfalt beizutragen.

David Meier-Arendt, MA

**Als Souveränität verkleideter Konformismus:
Männlichkeitsvorstellungen maskulinistischer Influencer.**

Egal ob ‚Liver-King‘ oder Andrew Tate: Influencer die Männer und Männlichkeit zum Thema machen erfreuen sich großer Aufmerksamkeit. Sie inszenieren sich als diejenigen, die unangenehme Wahrheiten aussprechen um für die Anliegen (junger) Männer einzutreten. Ziel des Beitrages ist es an diesen Inhalten ihre Widersprüchlichkeit aufzuzeigen, um dann eine Analyse der Ratschläge, Weltbilder und Versprechungen anzustellen. Darin wird auch aufgezeigt wie diese mit der Art und Weise zusammenhängen wie Männer in die Gesellschaft eingeführt werden und dass durch vertretene Weltbilder sowie die gegebenen Versprechen und erteilten Ratschläge ein spezifisch gesellschaftlicher Druck (gegenwärtige Krisendiskurse) bei (jungen) Männern ausgenutzt wird.

David Meier-Arendt (M.A.) studierte Soziologie und Philosophie in Darmstadt mit Studienaufenthalten an der Karl-Franzens-Universität Graz und am center for feminist social Studies in Örebro (Schweden). Derzeit promoviert er an der Universität Basel. Seine Forschungsinteressen umfassen u.a. kritische Männlichkeitsforschung, Forschung zur Rechten Bewegungen und feministischer Wissenschafts- und Technikforschung.